

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
in allen Kulturen weltweit
Postfach 1443, 97864 Wertheim
info@freie-christen.com

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
Postfach 1443, 97864 Wertheim

An Herrn MdB
Dr. Nils Schmid
Obmann im Auswärtigen Ausschuss
Bahnhofstraße 8
72622 Nürtingen

27.12.2022

Offener Brief:

Warum immer Waffenlieferungen und Kriegsgeschrei?

Warum keine Friedensverhandlungen?

Zu Ihrem Interview mit dem Deutschlandfunk vom 23.11.2022

Werter Herr MdB Dr. Schmid,
mit großem Interesse haben wir Ihr Interview zum Krieg in der Ukraine gelesen, das Herr Moritz Küpper mit Ihnen geführt hat und am 23. November im Deutschlandfunk ausgestrahlt wurde.

Allerdings wurden wir vom Inhalt sehr ernüchert, weil wir darin so gut wie gar nichts mehr von dem gefunden haben, was die SPD in früheren Jahren zu einem seriösen Gesprächspartner bei Friedensverhandlungen gemacht hat.

Wir sind Urchristen, das bedeutet: Wir orientieren uns an der Friedenslehre des Jesus von Nazareth, die Ihnen als Mitglied der evangelischen Kirche auch bekannt sein dürfte und auch in den kirchlichen Bibeln ausführlich nachlesbar ist.

Wir sind deshalb gegen jeden Krieg, auch gegen den Krieg von Russland gegen die Ukraine. So ist Ihnen sicher auch die Mahnung des Sohnes Gottes bekannt **„Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist.“** Und für einen wirksamen Friedensschluss bedarf es bekanntlich unbestritten immer auch der Bereitschaft zu einem ehrlichen Interessenausgleich zwischen den Konfliktparteien, wozu der Erlöser der Menschheit die Hilfe gab, zuvor den „Balken im eigenen Auge“ zu entfernen, also den eigenen Anteil am Konflikt zu erkennen und zu beheben. Jedes Kriegsgeschrei, gleich aus welchem Grund, steht im eklatanten Widerspruch dazu.

Doch leider war in dem Interview von Ihnen diesbezüglich nichts zu lesen. Sie sprachen am Ende des Interviews gar von einer „Zeitenwende“, welche beinhalten soll, **„dass die militärische Komponente der internationalen Beziehungen deutlich an Gewicht gewinnt, dass wir den Regler weg von Dialog mehr in Richtung Abschreckung schieben müssen“**. Damit knüpfen Sie offenbar an Ihren derzeitigen SPD-Vorsitzenden Klingbeil an, welcher vor kurzem mit ähnlichen Worten eine „Zeitenwende“ angekündigt hatte. Doch wo wollen Sie die Zeit denn hindrehen? Was würde uns dann allen in Kürze drohen?

Wir möchten dazu auch an manches erinnern, warum und wie sich der Konflikt, der jetzt in diesen furchtbaren Krieg mündete, immer mehr aufgebaut bzw. verschärft hat. Stichpunkte dazu sind unter anderem das Versprechen der westlichen Regierungen im Jahr 1990, auf jede Nato-Osterweiterung zu verzichten, oder der von den USA mit Milliarden finanzierte gewalttätige Putsch in der Ukraine im Jahr 2014, bis hin zu massivsten Aggressionen ukrainischer Nationalisten gegen ostukrainische russischsprachige Landsleute, welche sich auch für die Zukunft die Fortsetzung der gutnachbarlichen Beziehungen zu Russland wünschten.

In alledem Anteile zu finden, welche jedem vernünftigen Menschen klar machen, dass nicht nur „einer“ die Schuld am Krieg hat, dürfte nicht so schwer sein.

Zur Erinnerung möchten wir auch auf eine Aussage von Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt verweisen, der in der Sendung *Menschen bei Maischberger* am 28.4.2015 über die schon damals verhärteten Fronten unter anderem sagte:

„Das Vertrauen ist zerstört worden durch die idiotischen Angebote und Absichten, die dahinter steckten seitens der Europäischen Union. Der Versuch der Europäischen Union, sich auszudehnen auf die Ukraine, gleichzeitig auf Georgien, am liebsten noch auf Armenien, alles das ist ein ziemlicher Blödsinn. Das ist geopolitische Kinderei ... da fängt der Unfug an. Lange vor der heutigen Krise. Das muss man im Lichte dieser Geschichte sehen.“

Doch von alledem kein Wort von Ihnen. Sie lassen zu, dass der Interviewer, Herr Küpper, der, wie Sie wohl auch wissen, unter anderem in Washington/USA Journalistik studiert hatte, Sie anscheinend vor sich her treibt, bis er von Ihnen hört, was er hören will.

Helmut Schmidt konnte sich damals sicher noch nicht vorstellen, was erst sieben Jahre später mittlerweile aus seiner Partei geworden ist.

Dabei halten Sie es ähnlich wie Ihre Kollegen von den Grünen, von der FDP und von CDU und CSU, indem Sie mit zweierlei Maß messen, wenn es um Verfehlungen Russlands geht im Vergleich zu Verfehlungen der USA, von denen in Ihrem Interview nicht einmal ansatzweise die Rede ist, sondern im Gegenteil, wie Sie ja selbst wissen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie, für den Fall, dass es Ihnen noch nicht bekannt ist, gerne auch auf eine Rede des bekannten US-Strategen George Friedman vom 3.2.2015 beim Chigaco Council on Global Affairs hinweisen. Über den Redner ist bei *Wikipedia* zu lesen ist, er schulte **„Kommandeure der US-Streitkräfte, des Office of Net Assessments, SHAPE Technical Center, des US Army War College, der National Defense University und der RAND Corporation in Fragen der Sicherheit und nationalen Verteidigung“**.

Und er sprach: **„Die Urangst der USA ist, dass deutsches Kapital und deutsche Technologien sich mit russischen Urstoffen und russischer Arbeitskraft verbinden – eine einzigartige Kombination, vor der die USA seit Jahrhunderten eine Höllenangst haben.“**

Und an einer anderen Stelle der Rede:

„Das Hauptinteresse der US-Außenpolitik während des letzten Jahrhunderts, im 1. und im 2. Weltkrieg und im Kalten Krieg, waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Vereint sind sie die einzige Macht, die uns bedrohen kann. Unser Hauptinteresse war, sicherzustellen, dass dieser Fall nicht eintritt.“

Werter Herr Dr. Schmid, nun ist natürlich die Frage, wie ein deutscher Politiker wie Sie, der an zentraler Stelle die Weltereignisse mit beeinflussen kann, mit den Interessen der USA umgeht.

Wir schreiben Sie auch an als Mitglied einer Kirche, die sich auf die Bibel beruft, welche auch die eindeutige Friedensbotschaft von Jesus, dem Christus, enthält.

Deshalb noch einmal unsere Frage: Warum immer Waffenlieferungen und Kriegsgeschrei? Warum keine sofortigen Friedensverhandlungen mit dem Ziel eines ehrlichen Interessenausgleichs, was auch Wladimir Putin vorgeschlagen hat?

Sind es die unzähligen Menschenleben, die damit bewahrt würden statt in Stücke gerissen, nicht wert? Ist es nicht, umfassender gesprochen, das ukrainische Volk wert? Oder glauben Sie, dass alle Ukrainer lieber Tod und Zerstörung bis zum letzten Blutstropfen wollen, wie uns nationalistische ukrainische Politiker glauben machen wollen, als einen fairen Frieden?

Wir bitten Sie um eine Antwort auf unsere Fragen.

Urchristen der Bergpredigt des Jesus von Nazareth



i. A. Dieter Potzel